



Über den Dächern von Sterkrade.

Dezember 2014

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag	Sonntag
1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	1. Weihnachtstag 25	2. Weihnachtstag 26	27	28
29	30	31				

Bedeutende Menschen, in Sterkrade geboren

Carl Lueg * 2. Dezember 1833 im Hause seines Vaters Eichelkamp 62 in Sterkrade. Das Haus (aufgehobenes Kloster der Sterkrader Zisterzienserinnen) ist 1819 von seinem Vater, Wilhelm Lueg, aus der Versteigerungsmasse der säkularisierten Kirchengüter vom preußischen Staat, erstanden worden.

† 5. Mai 1905 in Düsseldorf, deutscher Industriemanager und 1873 bis 1904 der erste Vorstandsvorsitzende der Gutehoffnungshütte (GHH).

Heinrich Lueg * 14. September 1840 in Sterkrade; Eichelkamp 62, † 7. April 1917 in Düsseldorf; Bruder von Carl Lueg, war Industrieller und Stadtverordneter in Düsseldorf.

In leitender Funktion bei der Oberhausener Gutehoffnungshütte. Von 1893 bis 1910 war er der zweite Präsident des 1892 gegründeten Vereins deutscher Maschinenbau-Anstalten.

Lueg hatte die Industrieausstellungen von 1880 und 1902 mitgestaltet. Seit 1888 war er Mitglied der Düsseldorfer Stadtverordnetenversammlung. Er setzte sich für den Bau der Oberkasseler Brücke ein und gehörte zu den Gründern der Rheinischen Bahngesellschaft im Jahr 1895.

Felix Hollenberg * 15. Dezember 1868 in Sterkrade, † 28. April 1945 in Gomadingen-Schwäbische Alb; war ein deutscher Maler und Radierer. Felix Hollenberg gehört zu den bedeutenden Landschaftsradiern des 19./20. Jahrhunderts. 1888 studierte er an der Stuttgarter Kunstschule.

Die Galerie Albstadt vergibt seit 1992 regelmäßig den Felix-Hollenberg-Preis für Druckgrafik. Die Galerie ist im Besitz zahlreicher Arbeiten Hollenbergs. Die Felix-Hollenberg-Galerie im Rathaus Gomadingen zeigt in einer ständigen Ausstellung 350 Grafiken, Gemälde und Aquarelle aus allen Schaffensphasen des Künstlers. Die Motive stammen besonders aus der Umgebung Gomadingens, dem Lautertal und der Schwäbischen Alb.

Gisbert Gillhausen * 28. Juli 1856 in Oberhausen-Sterkrade, † 16. März 1917 in Essen-Rüttenscheid; Karl Heinrich Gisbert Gillhausen war ein deutscher Bauingenieur, Industriemanager und Politiker (Stadtverordneter der Stadt Essen). Nach dem Studium Brückenbauingenieur bei der GHH. Er hat u. a. die Koblenzer Rheinbrücke und zahlreiche Brücken im Zuge der Gotthardbahn in der Schweiz erbaut.

1890 wechselte er zur Firma Fried. Krupp in Essen. Vorstandsmitglied.

Unter seiner Leitung wurden die diversen Krupp-Werksanlagen in Essen modernisiert, das Krupp-Hüttenwerk in Rheinhausen (die sog. "Friedrich-Alfred-Hütte") errichtet und die Germaniawerft in Kiel ausgebaut.

Hugo Rosendahl Dr. * 28. Dezember 1884 in Sterkrade (Steinbrinkstraße 171), † 23. April 1964 in Essen; war ein deutscher Jurist und Politiker (Zentrum).

Nach dem Studium der Rechte war er 1913 – 1916 Assessor und Beigeordneter der Stadt Sterkrade. Am 19. Juni 1916 Bürgermeister in Andernach und am 1. März 1921 Bürgermeister von Hamborn bis 1929.

Rosendahl studierte Rechtswissenschaften in Marburg, München und Münster. Nachdem er 1910 in Heidelberg promoviert hatte, ging er 1913 als Assessor in seine Heimatstadt Sterkrade.

Dort wurde er 1915 Erster Beigeordneter. Anschließend wurde er am 19. Juni 1916 Bürgermeister in Andernach und am 1. März 1921 Bürgermeister von Hamborn. Nach der Eingemeindung 1929 nach Duisburg verlor er dieses Amt.

Zwischen 1931 und 1933 war Rosendahl Oberbürgermeister von Koblenz. Nachdem er dort nach der Machtergreifung der Nationalsozialisten aus politischen Gründen sein Amt niederlegen musste, ließ er sich in Essen als Anwalt nieder. Am 20. Mai 1945 wurde er von den amerikanischen Truppen zum Oberbürgermeister ernannt. Nachdem er am 6. Februar 1946 durch Heinz Renner ersetzt wurde, übernahm er bis 1950 das Amt des Oberstadtdirektors.

Bernhard Kaes * 29. März 1892 in Sterkrade, Wannerstraße 16, † 3. Januar 1973 in Bad Godesberg; war ein deutscher Politiker und Landtagsabgeordneter (ZENTRUM, CDU).

Nach dem Besuch der Volksschule absolvierte er eine Schlosserlehre und war danach als Maschinenschlosser beschäftigt. Von 1920 bis 1922 war Kaes Sekretär des Volksvereins für das katholische Deutschland und von 1922 bis 1938 Geschäftsführer der Zentrums-partei in Duisburg.

Seit 1945 war Bernhard Kaes Gründungsmitglied der CDU und enger Vertrauter von Konrad Adenauer, mit dem ihn eine tiefe Freundschaft verband. Er war in zahlreichen Gremien der Partei vertreten.

Vom 20. April 1947 bis zum 17. Juni 1950 war Kaes Mitglied des Landtags des Landes Nordrhein-Westfalen. Dem Stadtrat der Stadt Sterkrade gehörte er 1918 an, von 1922 bis 1933 und von 1945 bis 1947 war Kaes Stadtverordneter in Duisburg.

Heinz Dungs * 21. Dezember 1898 in Sterkrade, Erzbergerstraße 16, † 8. Januar 1949 in sowjetischem Gewahrsam; war ein deutscher Theologe und Pfarrer.

Er war Mitglied der Kirchenbewegung Deutsche Christen. 1937 wurde er als kommissarischer Pfarrer für gesamtkirchliche Aufgaben von der Thüringer Kirche übernommen. Seit 1938 war er Pressepfarrer in Weimar und betreute das Kirchenblatt *Glaube und Heimat*. Seit 1939 war er Geschäftsführer am Institut zur Erforschung und Beseitigung des jüdischen Einflusses auf das deutsche kirchliche Leben. Maßgeblich wirkte er bei der Erarbeitung und Herausgabe eines „entjudeten“ Gesangbuches unter dem Titel „Großer Gott wir loben dich“ mit. 1946 wurde er aufgrund des kirchlichen Reinigungsgesetzes entlassen und von den sowjetischen Militärbehörden verhaftet.

Maria Rentmeister * 27. Januar 1905 in Oberhausen-Sterkrade, Friedrichstraße 1, † 10. Mai 1996 in Berlin; war eine deutsche Widerstandskämpferin gegen den Nationalsozialismus und erste Generalsekretärin des Demokratischen Frauenbunds Deutschlands (DFD).

Rentmeisters Vater war Schneidermeister. Ihre Mutter Käthe Rentmeister war politisch aktiv tätig, zuerst in der SPD und ab 1930 als Mitglied der KPD. Sie war die älteste Schwester von Franz, Robert, Hans, Willi und Else Rentmeister. 1932 wurde sie Mitglied der KPD und für sie Oberhausener Stadtverordnete.

1940 wurde sie in den Niederlanden von der Gestapo verhaftet und 1941 wegen "Vorbereitung zum Hochverrat" verurteilt. Von 1941 bis zur Befreiung 1945 befand sie sich daraufhin in Haft im Zuchthaus Anrath in Krefeld. 1945 gehörte sie zu den Mitbegründern der wieder „legal“ tätigen KPD in Dessau.

Im Sommer 1945 arbeitete sie als Kulturreferentin in der KPD-Bezirksleitung Berlin. Von 1945 bis zur Auflösung im November 1947 war sie Vorsitzende des Berliner Frauenausschusses. Durch die Zwangsvereinigung von SPD und KPD wurde sie Mitglied der SED. Von 1946 bis 1950 war sie Mitglied des Parteivorstands der SED und von 1946 bis 1948 Mitglied der Stadtverordnetenversammlung von Groß-Berlin. 1948 in Berlin wurde sie in den 1. Deutschen Volksrat gewählt.

Rentmeister war Mitbegründerin des DFD und Mitglied des ersten Bundesvorstands des DFD und von 1947 bis 1949 deren erste Generalsekretärin bzw. Bundessekretärin.

1954 bis 1958 übernahm sie kommissarisch die Leitung der *Hauptabteilung Kunst* im Ministerium für Kultur.

Maria Rentmeister war in erster Ehe mit dem Oberhausener Kommunisten Wilhelm Bettinger und in zweiter Ehe mit Fritz Retmann verheiratet.

Lehnkering, Anna * 2. August 1915 in Sterkrade, Kleiner Markt 2 (Wirtschaft "Zum Bergalten - Tor 7"), † 7. 3. 1940 in Grafeneck.

Sie hatte im Kindesalter Entwicklungsprobleme und war nach mehreren Klinikaufenthalten im Dezember 1936 nach Bedburg-Hau gebracht worden. Im März 1940 wurde die Pflegeanstalt aufgelöst, alle Insassen als wertloses Leben eingestuft, nach Grafeneck auf der Schwäbischen Alb gebracht und dort umgebracht.

Klaus-Peter Kirchrath * 10. Februar 1927 in Sterkrade, Inselstraße 25, 1925 mit den Eltern nach Hamburg verzogen, ehemaliger deutscher Fußballtrainer. In den 1950er Jahren arbeitete er in Norddeutschland für zwei Jahrzehnte als Trainer beim Schleswig-Holsteinischen und dem Niedersächsischen Fußballverband. Im Laufe seiner Lehrtätigkeit auf drei Kontinenten erwarb er sich im selben Jahrzehnt den Ruf als „Vater der türkischen Trainer“. Besonders intensiv hat er sich um die Trainerausbildung in der Türkei gekümmert, wo er alleine in den 1960ern über hundert Trainer der 1. und 2. Division ausgebildet, geprüft und lizenziert hat und darum als „Vater der türkischen Trainer“ gilt. Im Jahr 2005 verlieh ihm der türkische Fußballverband TFF für seine dortigen Verdienste über mehr als vier Jahrzehnte den „Ehrenschild“. Er galt als enger Freund von Sepp Herberger.

Rolf Lamers * 8. Juli 1927 in Sterkrade, Polizeibeamter, deutscher Leichtathlet und Spezialist über die Mittelstrecke von 1500 Meter. 1950 Deutscher Meister. 1952 Olympiateilnehmer, sechster über 1500 Meter. Er lief für Rot-Weiß Oberhausen (RWO) und SpVgg. Sterkrade. 1956 wurde Lamers in Berlin Deutscher Meister im 5000-Meter-Lauf.

Paul Lange * 6. Februar 1931 in Oberhausen ist ein ehemaliger deutscher Kanute.

Startete für die Turnerschaft Sterkrade 1869 im Kanurennsport. 1957 gehörte Lange zur deutschen 4x500-Meter-Staffel im Einer-Kajak und gewann bei den Europameisterschaften in Gent Silber. 1958 wurde er Deutscher Meister im Einer-Kajak auf der 500-Meter-Strecke. Bei der Weltmeisterschaft 1958 errang er gemeinsam mit Meinrad Miltenberger, Fritz Briel und Helmut Herz Gold mit der Staffel und mit Meinrad Miltenberger Bronze im Zweier-Kajak. 1959 wurde Lange Europameister mit der Staffel. Er wurde 1960 in Rom Olympiasieger. 1961 wurde Lange mit der Staffel erneut Europameister.

Lange ist der einzige Olympiasieger, der aus Oberhausen stammt.

Ulrich Feldhoff * 6. Februar 1938 in Oberhausen ist ein deutscher Sportfunktionär.

Von 1953 bis 1966 war er im Kanurennsport aktiv. Ab 1968 engagierte er sich auf Landes- und ab 1970 auf Bundesebene im Kanusport. Von 1981 bis 2005 war er Präsident des Deutschen Kanu-Verbandes. 1998 übernahm er zudem die Präsidentschaft im Internationalen Kanuverband ICF, die er bis November 2008 innehatte. Im Anschluss wurde er zum ICF-Ehrenpräsidenten gewählt.

Von 1988 bis 2006 war Feldhoff Vorsitzender des Bundesausschusses Leistungssport des Deutschen Sportbundes und Mitglied im Präsidium des Nationalen Olympischen Komitees für Deutschland. Bei der Fusion der beiden Sportorganisationen zum DOSB 2006 wurde er dessen erstes Ehrenmitglied.

Feldhoff war bei den Olympischen Spielen 1992 in Barcelona und 1996 in Atlanta Chef de Mission der deutschen Olympiamannschaft und führte damit das erste gesamtdeutsche Olympiateam nach 1960 an.

Ernst Gerlach * 29. Juni 1944 in Sterkrade, Wilhelmstraße 13. 1963 Abitur am Freiherr vom Stein-Gymnasium. 1967 – 1972 Studium der Volkswirtschaft an der Universität Münster. 1992 – 1995 Oberstadtdirektor der Stadt Mülheim an der Ruhr.

Ab 2002 Mitglied des Vorstandes der NRW.BANK, Düsseldorf.

2005 hat Ernst Gerlach den Assoverlag gekauft mit Sitz in Oberhausen und übernahm dessen Leitung.

Wim Wenders * 14. August 1945 in Düsseldorf. Mit fünf Jahren kam er nach Sterkrade, Wilhelmstraße 53. Sein Vater wurde Chefarzt am St.-Josefs-Hospital (heute St.-Clemens-Hospital). 1965 Abitur am Freiherr vom Stein-Gymnasium.

Er ist ein deutscher Regisseur, Fotograf und Professor für Film an der Hochschule für bildende Künste Hamburg. Gemeinsam mit anderen Autorenfilmern des Neuen Deutschen Films gründete er 1971 den Filmverlag der Autoren.

Willi Wülbeck * 18. Dezember 1954 in Sterkrade, Schwabenstraße 27, ist ein ehemaliger deutscher Leichtathlet und Olympiateilnehmer, der in den 1970er und 1980er Jahren zu den weltbesten 800-Meter-Läufern gehörte.

Sein größter Erfolg war der Sieg bei den Weltmeisterschaften 1983. Bei den Olympischen Spielen 1976 wurde er Vierter.

Willi Wülbeck war außerdem von 1974 bis 1983 zehn Mal in Folge deutscher Meister, 1973 Dritter der Junioren-Europameisterschaften, 1974 und 1982 Achter der Europameisterschaften und 1977 und 1983 Sieger beim Europacup. Seine deutschen Rekorde über 800 m und 1000 m sind bis dato ungebrochen.